

Dr. Hilda-Merkl-Körösi, HU

Anmerkungen zum Projekt „TRAIN“ (Erasmus+)



Das Projektmaterial bietet viel verschiedene Stimuli, die die Motivation für erwachsene Lerner positiv beeinflussen. Auf verschiedenen bekannten und weniger bekannten Sprachgebieten werden Angebote gemacht, was enorm dazu beiträgt, wichtige, im Alltagsleben nötige, häufig sogar unentbehrliche Wörter spielend, durch Bilder und andere visuelle „Hilfsmittel“ unterstützt, zu vermitteln und zu memorieren.

Die Museumsmaus Mimi erfreut die Lernenden durch die einfachen, kindlichen Reiseabenteuer, mit denen sie aber gleichzeitig die Lernenden in spezielle sprachliche, heutzutage weniger behandelte Bereiche der Kultur und Kunst, nämlich in Museen, sogar in fremden Ländern, führt.

Die behandelten Aspekte sind vielfältig und bunt und die Begriffe, neuen Vokabeln bezeichnen Objekte, die nicht sowohl geographisch als auch zeitlich häufig „weit weg“ von uns sind – denn sie stammen aus unterschiedlichen Epochen und verschiedenen Ländern und wecken das Interesse der Lernenden unmittelbar. Diese Themen liegen weit Lehrbuch-Niveau und bilden methodisch-didaktisch einen gut strukturierten Prozess: Museumsbesuch => Auswahl von Objekten => Beschreibung der Objekte => Aneignung neuer Vokabeln => Verwendung dieser Begriffe.

So weckt man bei die Lernenden von Fremdsprachen die Lust, zu kommunizieren, die eigene Meinung mitzuteilen und durch den eigenen Fremdsprachenerwerb anderen Museumsbesuchern zu helfen, weil sie beim Besuch Texte vorfinden, die sie verstehen können.

Die Spiele, die zum Sprachtraining und zur Lösung von Aufgaben genutzt werden, sind im Prinzip allen Lernenden bekannt, weshalb sie problemlos genutzt werden können und die Spieler sich voll und ganz auf die Inhalte konzentrieren können, was sich natürlich sprachfördernd auswirkt.

Die Illustrationen und Zeichnungen unterstützen den Lernprozess und regen die eigene Phantasie zu Fortsetzungen an.

Die Geschichten der Museumsmaus Mimi, in den Objekte aus den Museen in Liepaja und Vasvar beschreiben werden, liefern gute Zusammenfassungen und helfen auf diese Weise gerade den erwachsenen Lernenden beim Memorieren.

Es sollte erwogen werden, diese Geschichten in weitere Sprachen zu übersetzen – was auch die Nutzung der Arbeitsblätter einschließen sollte.

Frau Dr. Hilda Merkl-Körösi, war Dozentin für Skandinavische Sprachen an der Universität Budapest, HU.